Landtagsdebatte Rotmilan

Am 16.10.2014 debattierte der Landtag des Landes Sachsen-Anhalt über einen Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zum ‚brennenden' Thema „Der Verantwortung für den Rotmilan gerecht werden". Auf Einladung habe ich der Debatte als Zuschauer folgen können. Da die Tatsache, dass der Rotmilan Gegenstand einer Landtagsdebatte war, sicher für fast alle Verbandsmitglieder von hohem Interesse ist, nachstehend ein kurzer Bericht über meine Eindrücke. Der ursprüngliche Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen und der angenommene Änderungsantrag der Regierungskoalition sind nachstehend abgedruckt, damit kann jeder selbst vergleichen und sich seine Meinung bilden. Die Redebeiträge sind evtl. noch unter folgendem Link unter TOP 4 nachzuhören: http://www.landtag.sachsen-anhalt.de/plenarsitzungen/7576-landtagssitzung/

Der Zeitpunkt für einen solchen Antrag war aus meiner Sicht denkbar ungünstig gewählt. Zum Einen war die Programmierung der Agrarumweltmaßnahmen für die nächste Förderperiode abgeschlossen [es ist sicher allgemein bekannt, dass kaum für den Rotmilanschutz wirksame Maßnahmen, wie z.B. Anbau von Leguminosen förderfähig sind], zum Anderen war das gerade erschienene Artenhilfsprogramm Rotmilan des Landes Sachsen-Anhalt den Teilnehmern der Debatte offensichtlich noch nicht bekannt. Zum ersten Punkt, der Programmierung, startete auch das bundesweite Rotmilanprojekt viel zu spät.

Zu den Anträgen soviel im voraus: Der Änderungsantrag der Regierungskoalition (CDU/SPD) wurde angenommen und zur Prüfung an den Fachausschuss überwiesen. Der ursprüngliche Antrag (der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen) enthielt Hinweise auf konkreten Handlungsbedarf und benannte die bekannten Probleme der Landbewirtschaftung als wesentlichste Ursache für den Bestandesrückgang des Rotmilans. Auch war ein Maßnahmenbündel genannt, welches relativ schnell und ohne besonders hohen Finanzbedarf zu realisieren gewesen wäre. Hier seien Forschungen zum Prädationsmanagement (u.a. Horstschutzmanschetten gegen Waschbären), weiteres Monitoring der Bestandesentwicklung, aber auch Rücksichten beim Ausbau der Windenergie genannt.

Im dann angenommenen Änderungsantrag wurden [*erwartungsgemäß*] viele Punkte, v. a. umsetzbare Maßnahmen, gestrichen und durch schwammige, vage Formulierungen ersetzt. Dieses Zögern wurde im Wesentlichen mit dem laufenden bundesweiten Rotmilanprojekt begründet, dessen Ergebnisse abzuwarten seien. [*Dadurch verschiebt man dringenden Handlungsbedarf um Jahre, auf die Zeit nach 2018!*]

Zur Debatte:
Nachdem Herr Weihrich (Bündnis 90/Die Grünen) den Antrag vorgestellt und eingebracht hatte, nahm Herr Minister Dr. Aeikens (CDU) Stellung. Im Wesentlichen stellte der Minister Erfolge des Rotmilanschutzes v.a. anhand von durchgeführten Projekten (zwei laufende Maßnahmen und das abgeschlossene Hakelprojekt), einer optimalen Regelung des Horstschutzes, des Greifvogelmonitorings und der umfangreichen Agrarumweltmaßnahmen dar, welche vielfältige Verbesserungen für die Nahrungsverfügbarkeit des Milans erbringen sollen. [*Die Monitoringergebnisse zeigen leider einen anderen Trend auf*]. Wie befürchtet, wurde auf die Ergebnisse des o.g. Bundespojektes ab 2018 vertröstet und auf eine „fachliche Unterstützung" dieses Projekts verwiesen.

Herr Stadelmann (CDU) bekräftigte anschließend die Aussagen und verwies auf bestehen-

de Artenschutzprobleme bei der Nutzung der Windenergie und auf die Tatsache, dass auch noch 19 andere Verantwortungsarten nach der Biodiversitätsstrategie des Landes existieren. [*An deren effektiven Schutz sollten wir immer wieder erinnern, darunter befinden sich die folgenden Wirbeltierarten: Elbe-Biber, Feldhamster, Wildkatze, Mosfledermaus, Mausohr, Großtrappe, Rotmilan, Mittelspecht, Rotbauchunke u. Nördlicher Kammmolch*.]

Herr Dr. Köck (Die Linken) stellte in seinem Redebeitrag die Erforderlichkeit eines langfristig angelegten Schutzprogramms heraus, welches sich nicht ausschließlich an den Förderperioden orientieren darf. Er forderte eine Neuauflage bzw. Weiterführung des Hakelprojekts sowie ein Artenhilfsprogramm, welches Maßnahmen bündelt. Er hinterfragt die Projekte, welche Herr Dr. Aeikens ansprach, erhielt aber darauf keine Antworten.

Herr Bergmann (SPD) merkte ebenfalls Probleme bei der Windkraftnutzung an. So greifen Kompensationsmaßnahmen für den Rotmilan nicht und eine effektive Regelung zum anstehenden Repowering fehle. Wichtig allerdings, dass er das Heineanum als Kompetenzzentrum für den landesweiten Rotmilanschutz benannte!

Ein abschließendes Statement von Herrn Weihrich hinterfragte die Sinnhaltigkeit der aufgeführten Maßnahmen, da diese bisher keine erkennbaren Verbesserungen der Situation für den Rotmilanschutz erbracht haben. Er forderte eine Evaluierung von Maßnahmen, eine tatsächliche Durchführung des Horstschutzes vor Ort und eine verstärkte Beachtung des Greifvogelschutzes bei der Planung und Nutzung der Windenergie. Zudem wies er [*zu recht!*] darauf hin, dass die prinzipiellen Maßnahmen zur Verbesserung des Schutzes und der Lebensbedingungen des Rotmilans bekannt seien und daher ein Auftrag an die Regierung möglich und erforderlich sei, und eben nicht eine erneute Prüfung mit eventuellen Maßnahmen in weiter Zukunft.

Fazit:
Prinzipielle Einigkeit durch alle vier Fraktionen, dass der Schutz des Rotmilans prioritär ist.

Seltsamerweise wurde das Problemfeld Windenergie vollständig aus dem Antrag von CDU und SPD gestrichen, obwohl beide Redner der Regierungskoalition diese Problematik angesprochen hatten. [*Daher wird der OSA e.V. die Thematik Windkrafterlass, Abstandskriterien, Umgang mit Repowering etc. entweder auf dem nächsten Verbändegespräch und/oder in einem Schreiben an das Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt aufgreifen und ein Tätigwerden in dieser Richtung einfordern. Dies wird unter Mitarbeit bzw. Unterstützung hoffentlich vieler anerkannter Naturschutzverbände des Landes Sachsen-Anhalt vorbereitet*].

Sollten Bündnis 90/Die Grünen oder die Linken nach der nächsten Landtagswahl mit in der Regierungsverantwortung sein, können und sollten wir die Umsetzung der von ihnen geforderten Maßnahmen einfordern.

Besonders interessant war das Einvernehmen aller Parteien, obwohl bisher keine konkreten Zusagen vorliegen, dass das Heineanum in Halberstadt das Kompetenzzentrum für den Rotmilan im Land Sachsen-Anhalt ist. [*Zwischenzeitlich wurde eine finanzielle Unterstützung des Heineanum zum Monitoring des Rotmilans und weiterer Greifvogelarten im Umweltauschuss beschlossen*].

Der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen wurde unsere fachliche Unterstützung für ggf. folgende Vorstöße in Richtung Rotmilanschutz zugesagt [*dies gilt natürlich auch für die anderen Fraktionen, wenn es um effektive Veränderungen in Richtung eines besseren Rotmilanschutzes geht.*]

Mark Schönbrodt
Ornithologenverband Sachsen-Anhalt e.V. (OSA)
Vorsitzender
Postfach 730107, 06045 Halle
E-Mail: Info@osa-internet.de
Homepage: www.osa-internet.de

Landtag von Sachsen-Anhalt

Drucksache 6/3475 neu
09.10.2014

Antrag

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Der Verantwortung für den Rotmilan gerecht werden

Der Landtag wolle beschließen:

Der Rotmilan (*Milvus milvus*) steht wie kaum ein anderes Tier für eine intakte Kulturlandschaft. Sachsen-Anhalt zählt nicht nur zum Hauptverbreitungsgebiet des Rotmilans, in Sachsen-Anhalt liegt auch das Weltdichtezentrum. Damit trägt Sachsen-Anhalt eine hohe Verantwortung für den Fortbestand des Rotmilans. Seit Mitte der 1990er Jahre hat sich der Bestand fast halbiert. Deshalb besteht enormer Handlungsbedarf.

Der Landtag stellt fest, dass

- die gegenwärtige Landbewirtschaftung dem Rotmilan nicht die Strukturvielfalt bietet, die für eine langfristige Sicherung des Bestandes notwendig ist.

- die Beratung der Landwirtinnen und Landwirte in Bezug auf den Schutz von Greifvögeln verbessert werden müssen.

Die Landesregierung wird aufgefordert,

- in den Hauptverbreitungsgebieten für eine Landbewirtschaftung zu sorgen, die der Sicherung und Erholung des Bestandes des Rotmilans dient. Dabei spielt auch die Beratung der Landwirtinnen und Landwirte eine zentrale Rolle.

- das Monitoring der Greifvögel, insbesondere der Rotmilane, zu intensivieren.

- den Horstschutz zu verbessern und Projekte zu initiieren, welche die Bedingungen für Nistplätze verbessern.

Die Drucksache 6/3475 wird hiermit für nichtig erklärt.

(Ausgegeben am 09.10.2014)

2

- die Gefährdung des Rotmilans durch Feinde, wie den Waschbären, zu analysieren und Vorschläge für den Umgang mit Feinden (Prädationsmanagement) zu unterbreiten.

- ein Modellprojekt für eine Planungsregion zu initiieren, um Konflikte, beispielsweise mit der Windkraft, zu analysieren und Lösungsszenarien aufzuzeigen.

- ein Kompetenzzentrum für den Rotmilan einzurichten, um sowohl Landnutzende aber auch die breite Bevölkerung für den Vogelschutz zu sensibilisieren.

- in der laufenden EU-Förderperiode 2014 bis 2020 Maßnahmen und Projekte zum Nutzen der Rotmilane zu definieren und ein Abfließen der Mittel zu gewährleisten.

- die Landschaftspflegeverbände in die Umsetzung der Projekte einzubinden.

Begründung

Der Rotmilan kommt ausschließlich in Europa vor. Noch gibt es 24.000 bis 28.000 Brutpaare. Mehr als 50 Prozent der Weltpopulation konzentrieren sich in Deutschland. 2000 Brutpaare, 15 Prozent der in Deutschland brütenden Rotmilane, brüten in Sachsen-Anhalt. Die Dichte von 10 Brutpaaren pro 100 Quadratkilometer ist in Sachsen-Anhalt im Vergleich zu anderen Bundesländern am höchsten. Im nördlichen Harzvorland befindet sich mit 20 Brutpaaren pro 100 Quadratkilometer das Weltdichtezentrum. Anhand dieser Zahlen wird die Verantwortung, die Sachsen-Anhalt für den Rotmilan trägt, mehr als deutlich.

Der Rotmilan ist ein Symbol für Sachsen-Anhalt. Dieser Greifvogel der Agrarlandschaft steht wie kein anderes Tier für die ökologischen Zusammenhänge von Landschaften. Als Flaggschiffart haben alle Maßnahmen, die für den Rotmilan ergriffen werden, positive Auswirkungen auf andere Arten, die in der Agrarlandschaft vorkommen.

Seit Mitte der 1990er Jahre ist der Bestand der Rotmilane in Sachsen-Anhalt um 50 Prozent zurückgegangen. Durchschnittlich verringert sich die Population der Rotmilane um 1,8 Prozent pro Jahr in Sachsen-Anhalt. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die veränderte Landbewirtschaftung nach 1990 zurückzuführen. Die heutige Agrarlandschaft bietet dem Rotmilan nur wenig. Es fehlen breite Fruchtfolgen mit Futterpflanzen, die regelmäßig geerntet werden, damit der Rotmilan seine Beute erspähen kann.

Darüber hinaus fehlt es dem Rotmilan an Rückzugsräumen. Der Horstschutz spielt eine zentrale Rolle. Das Umfeld von Horsten muss über mehrere Jahre beruhigt werden, damit die Rotmilane auf ihre Horste zurückkehren und brüten können. Waschbären haben sich in den letzten Jahren stark verbreitet und fressen und zerstören die Eier der Rotmilane. Mittlerweile stellen sie eine ernstzunehmende Gefahr für Rotmilane dar. Ein Prädatorenmanagement für den Umgang mit derartigen Feinden und

3

Räubern, das Einzelmaßnahmen an Horstbäumen und auch die intensive Bejagung vorsieht, soll eingeführt werden.

Auch Windkraftanlagen stellen eine Gefahr für den Rotmilan dar. Eine Möglichkeit ist, die Flächen unterhalb der Windkraftanlagen angepasst zu bewirtschaften, damit Rotmilane diese Flächen nicht als Suchraum für ihre Nahrung wahrnehmen. Zur Lösung der Konflikte zwischen Windkraft und dem Schutz des Rotmilans kommt der Regionalplanung eine besondere Rolle zu. Hier sind differenzierte Lösungen und eine vorausschauende Planung anzustreben. Deshalb sollen in einem Modellprojekt auf der Ebene einer Planungsregion in Sachsen-Anhalt die Konflikte analysiert und konkrete Lösungswege aufgezeigt werden.

Mit der von 2007 verabschiedeten Strategie zum Erhalt der Biodiversität sollte eine Kehrtwende beim Artenschwund eingeleitet werden. Bis 2020 sollen alle Verantwortungsarten überlebensfähig sein und die biologische Vielfalt in Kulturlandschaften soll deutlich erhöht werden. Der Rotmilan gehört zu den 19 Arten, für die Sachsen-Anhalt besondere Verantwortung trägt. In diesem Sinne soll auch der Rotmilan bis 2020 eine überlebensfähige Population aufweisen.

Auch die Öffentlichkeitsarbeit stellt einen wesentlichen Baustein beim Artenschutz dar. Die Information der Öffentlichkeit über die Bedeutung des Rotmilan-Schutzes muss insgesamt verbessert werden. Die Einrichtung eines Kompetenzzentrums wird diesem Ziel gerecht. Darüber hinaus können in einem Kompetenzzentrum Monitoringdaten über Bestand, Todesursachen und die zu initiierenden Modellprojekte zusammenlaufen.

Entscheidend ist, dass Landwirte im Hinblick auf den Schutz von Greifvögeln gut beraten werden. Die Landschaftspflegeverbände koordinieren insbesondere das Zusammenwirken des Naturschutzes und der Land- und Forstwirtschaft auf regionaler Ebene. Ihre Position muss gestärkt werden.

Prof. Dr. Claudia Dalbert
Fraktionsvorsitzende

Landtag von Sachsen-Anhalt

Drucksache 6/3511
15.10.2014

Änderungsantrag

Fraktionen CDU und SPD

Der Verantwortung für den Rotmilan gerecht werden

Antrag Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - **Drs. 6/3475 neu**

Der Antrag der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wird wie folgt neu gefasst:

Der Landtag wolle beschließen:

Der Rotmilan (*Milvus milvus*) steht wie kaum ein anderes Tier für eine intakte Kulturlandschaft. Sachsen-Anhalt zählt nicht nur zum Hauptverbreitungsgebiet des Rotmilans, in Sachsen-Anhalt liegt auch dessen Weltdichtezentrum. Damit trägt Sachsen-Anhalt eine hohe Verantwortung für den Fortbestand des Rotmilans. Seit Mitte der 1990er Jahre hat sich der Bestand fast halbiert. Deshalb besteht Handlungsbedarf.

Der Landtag stellt fest, dass

- Sachsen-Anhalt eine besondere Verantwortung für die Erhaltung einer stabilen Population des Rotmilans trägt.

- die gegenwärtigen Lebensbedingungen des Rotmilans nicht den Erfordernissen für die Erhaltung einer stabilen Population entsprechen.

- Maßnahmen ergriffen werden müssen, um den Erhalt und gegebenenfalls die Wiederherstellung einer stabilen Rotmilanpopulation zu gewährleisten.

Die Landesregierung wird gebeten,

- darzulegen, welche Maßnahmen sie bisher ergriffen hat, um eine stabile Population des Rotmilans in Sachsen-Anhalt zu erhalten.

- zu prüfen, wie in den Hauptverbreitungsgebieten die Landbewirtschaftung stärker auf eine Verbesserung der Lebensbedingungen des Milans ausgerichtet werden kann. Insbesondere ist die Beratung der Landwirtinnen und Landwirte als eine zentrale Rolle in die Prüfung einzubeziehen.

(Ausgegeben am 15.10.2014)

2

- das im Rahmen des Bundesprogramms zur Erhaltung der biologischen Vielfalt laufende Projekt zum Rotmilan zu unterstützen, sich für eine Verlängerung bis 2018 einzusetzen und die Übernahme der Empfehlungen zu prüfen.

- das Heineanum in Halberstadt als Kompetenzzentrum für den Rotmilan zu unterstützen, um sowohl Landnutzer als auch die breite Bevölkerung für den Vogelschutz zu sensibilisieren.

- in der laufenden EU-Förderperiode 2014 bis 2020 Maßnahmen und Projekte auf den Schutz der Rotmilane auszurichten.

- im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach dem Bundesnaturschutzgesetz ein Großprojekt für produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen zur Bestandserhaltung des Rotmilans zu initiieren.

Begründung

Der Rotmilan kommt ausschließlich in Europa vor. Noch gibt es 24.000 bis 28.000 Brutpaare. Mehr als 50 Prozent der Weltpopulation konzentrieren sich in Deutschland. 2000 Brutpaare, 15 Prozent der in Deutschland brütenden Rotmilane, brüten in Sachsen-Anhalt. Die Dichte von 10 Brutpaaren pro 100 Quadratkilometer ist in Sachsen-Anhalt im Vergleich zu anderen Bundesländern am höchsten. Im nördlichen Harzvorland befindet sich mit 20 Brutpaaren pro 100 Quadratkilometer das Weltdichtezentrum. Anhand dieser Zahlen wird die Verantwortung, die Sachsen-Anhalt für den Rotmilan trägt, mehr als deutlich.

Der Rotmilan ist ein Symbol für Sachsen-Anhalt. Dieser Greifvogel der Agrarlandschaft steht wie kein anderes Tier für die ökologischen Zusammenhänge von Landschaften und Artenspektrum. Als Flaggschiffart haben alle Maßnahmen, die für den Rotmilan ergriffen werden, positive Auswirkungen auf andere Arten, die in der Agrarlandschaft vorkommen.

Seit Mitte der 1990er Jahre ist der Bestand der Rotmilane in Sachsen-Anhalt um 50 Prozent zurückgegangen. Durchschnittlich verringert sich die Population der Rotmilane um 1,8 Prozent pro Jahr in Sachsen-Anhalt. Der Rückgang ist hauptsächlich auf die veränderten Lebensbedingungen nach 1990 zurückzuführen. Die heutige Agrarlandschaft bietet dem Rotmilan nur wenig. So fehlen z. B. breite Fruchtfolgen mit Futterpflanzen, die regelmäßig geerntet werden, damit der Rotmilan seine Beute erspähen kann.

Mit der Strategie zum Erhalt der Biodiversität soll dem Artenschwund wirkungsvoll entgegengewirkt werden. Bis 2020 sollen alle Verantwortungsarten überlebensfähig sein und die biologische Vielfalt in Kulturlandschaften soll deutlich erhöht werden. Der Rotmilan gehört zu den 19 Arten, für die Sachsen-Anhalt besondere Verantwortung trägt. In diesem Sinne soll auch der Rotmilan bis 2020 eine überlebensfähige Population aufweisen.

3

Das im Rahmen des Bundesprogramms zur Erhaltung der biologischen Vielfalt laufende Projekt zum Rotmilan ist so angelegt, dass eine Analyse der Gefährdungsursachen nach neuesten wissenschaftlichen Methoden erfolgt. Gleichzeitig soll in den unterschiedlichen Projektgebieten in den acht Bundesländern die Effizienz der ergriffenen Schutzmaßnahmen festgestellt werden. Die Erkenntnisse aus Monitoring und Praxisbezug sollen in entsprechende bundesweite Empfehlungen zum Schutz des Rotmilans münden.

Die Öffentlichkeitsarbeit stellt einen wesentlichen Baustein beim Artenschutz dar. Die Information der Öffentlichkeit über die Bedeutung des Rotmilan-Schutzes sollte intensiviert werden. Das Heineanum in Halberstadt bietet hierfür vorzügliche Voraussetzungen und sollte mit Unterstützung des Landes als Kompetenzzentrums für den Rotmilan fungieren. So könnten beim Heineanum auch Monitoringdaten über den Bestand, Todesursachen und die zu initiierenden Modellprojekte zusammenlaufen.

Im Rahmen von Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen nach dem Bundesnaturschutzgesetz sollte ein Naturschutzgroßprojekt initiiert werden, welches produktionsintegrierte Kompensationsmaßnahmen zur Bestandserhaltung des Rotmilans vorsieht. Damit könnten Wege für eine langfristig stabile Population des Rotmilans in Sachsen-Anhalt aufgezeigt und umgesetzt werden.

André Schröder
Fraktionsvorsitzender CDU

Katrin Budde
Fraktionsvorsitzende SPD

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 19_2014

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Landtagsdebatte Rotmilan 116-123